

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0184/19	Datum 15.04.2019
Dezernat: IV	FB 41	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	23.04.2019	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	15.05.2019	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	22.05.2019	öffentlich	Beratung
Stadtrat	13.06.2019	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02, Dez. II	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Grundsatzbeschluss zur Gründung einer Akademie für Musik und Darstellende Kunst in der Landeshauptstadt Magdeburg

Beschlussvorschlag:

1. Die Landeshauptstadt Magdeburg beabsichtigt, in Magdeburg eine Akademie für Musik und Darstellende Kunst zu gründen.
2. Diese Akademie soll im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2025 eröffnet werden.
3. Die in der Drucksache beschriebenen Grundgedanken werden zu einem umsetzbaren Lehr,- Raum,- und Finanzkonzept weiterentwickelt und dem Stadtrat bis Ende des ersten Quartals 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt.
4. Um die notwendige externe Expertise insbesondere bezüglich der Aufstellung der Studiengänge einzuholen, ist mit Ausgaben in Höhe von 50.000,- EURO zu rechnen.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	FB 41	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
		ja, Nr.				nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
2019	JA	X	NEIN			

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

TB414104

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2019	55.000,00	41410400	50191000	5.000,00	50.000,00
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

Buchwert in €:

Datum Inbetriebnahme:

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich FB 41	Sachbearbeiter Susanne Schweidler	Unterschrift AL / FBL Susanne Schweidler
--	--------------------------------------	---

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r) BGIV	Unterschrift Prof. M. Puhle
--	--------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle

Begründung:**„Akademie für Musik und Darstellende Kunst“ (Arbeitstitel):
Vorüberlegungen und Grundgedanken****Premium-Investitionsprojekt für die Kulturhauptstadt Europas 2025**

Die „Akademie für Musik und Darstellende Kunst“ ist das Premium-Projekt der Bewerbung Magdeburgs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“.

Sie schafft eine neue, nachhaltige Struktur, die sich aus dem Bedarf bereits existierender Institutionen bzw. Projekte an Weiterentwicklung und Professionalisierung ableitet; zugleich entsteht ein im Land Sachsen-Anhalt bzw. in Mittel-(Ost-)Deutschland beispielgebendes Institut, das jungen Menschen die Perspektive eröffnet, eine Ausbildung jenseits konventioneller Musik-, Ballett- oder Theaterhochschulen bzw. für bislang in Deutschland und Westeuropa nicht existierenden akademischen Ausbildungszweigen im Bereich Figurentheater zu absolvieren.

Die Umsetzung dieses Vorhabens erfüllt zudem weitere Kriterien, die für eine erfolgreiche Bewerbung wichtig sind:

- Nachhaltigkeit
- Langzeitstrategie
- Erweiterung der kulturellen Infrastruktur
- Zusammenarbeit von Stadt und Land
- Projektorientierte Zusammenarbeit mit anderen Ländern (EU-weite Bedeutung)
- Modellprojekt

1. Leitbild, Idee, Ziel

Die geplante Akademie ist eine stadt-, landes- und bundesweit vernetzende Bildungseinrichtung mit dem Anspruch, europaweit zu agieren.

Sie bildet MusikerInnen, Musiklehrkräfte, Musik- und KunstvermittlerInnen, MusikmanagerInnen, TanzlehrerInnen und im Bereich des Figurentheaters PuppenbauerInnen und RegisseurInnen aus. Dafür bietet sie die Möglichkeit der Doppelausbildung in klassischen als auch in hochinnovativen Fächern an (z.B. angewandte Tonkunst, bilinguale Musikerziehung, Tanz und Bewegung).

Bundesweite Recherchen haben gezeigt, dass die Entwicklung von derartigen Doppelausbildungs- / Studiengängen, insbesondere hinsichtlich von Bewegung/ Tanz in Deutschland einmalig wäre und hierfür zunehmender Bedarf besteht.

Der Berufsabschluss erfolgt mit einem staatlich anerkannten Abschlusszeugnis.

Darüber hinaus initiiert und realisiert die Akademie genreübergreifende Modellprojekte (Veranstaltungen, Kongresse, Workshops, landes-, bundes- und EU-weit).

Sie beteiligt sich an Projekten von Kulturinstitutionen im Land und bundesweit.

2. Bedarf:2.1 Stadt:

Das Konservatorium liefert die erste Expertise für die Akademie bezüglich der Ausbildung im musikalischen Bereich. Es ist Bestandteil der Akademie und „Anwenderinstitut“ für die Musiklehrkräfte.

Der Theaterballettschule wird mittelfristig als Abteilung der Akademie weiterentwickelt, um professionell TanzpädagogInnen auszubilden und sich besser zu vernetzen.

Die bundesweit unklare Ausbildungssituation für Tanzpädagogen fordert gerade dazu heraus, verlässliche und mit einem Abschluss verbundene Studienmöglichkeiten zu schaffen.

Magdeburg könnte sich mit der Akademie zu einem europaweiten Ausbildungsort für PuppenbauerInnen und RegisseurInnen entwickeln und gewinnt damit an kreativem Potenzial; hierfür würde wiederum das Puppentheater zum „Anwenderinstitut“.

Mit der Akademie kann auch eine strukturelle Stärkung des Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums Magdeburg einhergehen.

Außerdem bietet die Vielfalt der künstlerischen Ausbildung die Chance der Herausbildung künstlerischer Synergien, die neue innovative Kunstprojekte geradezu herausfordern.

Das Organisationsbüro für die Telemann-Festtage kann zum Praktikums- und Ausbildungsort für auszubildende Eventmanager in die Akademie integriert werden.

Auch das Zentrum für Telemann-Pflege und –Forschung könnte sowohl räumlich als auch inhaltlich (Lehrveranstaltungen zur Musikgeschichte) einbezogen werden.

Der Bedarf der Philharmonie an einem Proberaum als auch ein den akustischen Anforderungen entsprechender Konzertsaal sollen in die Überlegungen einbezogen werden.

2.2 Land:

Das Land Sachsen-Anhalt ist derzeit dabei, das „Musikland Sachsen-Anhalt“ neu auszurichten. Für die Stadt *Magdeburg* in diesem Kontext das Thema *Musik* zu stärken wäre auch vor dem Hintergrund, dass *Halle* die *Bildende Kunst* (Burg Giebichenstein, Kunstmuseum Moritzburg) und *Dessau* mit dem reichen Bauhaus-Erbe die *Architektur* im Vergleich zu Magdeburg stärker repräsentieren, sinnvoll und eine nachvollziehbare Erweiterung der kulturellen Vielfalt des Landes.

Zudem kann die weitere Reduzierung der universitären- bzw. Hochschulausbildung im Bereich Musik mit der Akademie nicht nur aufgefangen, sondern qualitativ neu aufgestellt werden.

Das landesseitig geförderte Projekt „Musikalisches Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt“, derzeit am Kulturbüro der LH Magdeburg angesiedelt, implementiert seine Projekte (Workshops, Weiterbildungen, Wettbewerbe, Neue Musik in der Schule) in die Akademie und hat damit einen strukturell und räumlich festen Sitz in Magdeburg.

Da das Land Sachsen-Anhalt daran interessiert ist, die beiden wichtigsten Ensemblepuppentheater Deutschlands, Halle und Magdeburg, stärker zu profilieren, würde eine Ausbildung von PuppenbauerInnen und RegisseurInnen in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts im Sinne der Stärkung des Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums dieser Intention folgen.

3. Inhaltliche Entwicklung des Ausbildungsprogramms:

Es ist sinnvoll, die Akademie sukzessive zu entwickeln:

Der Beginn wäre mit Ausbildungsgängen, die als Bachelor anerkannt werden, aus dem Konservatorium heraus zu machen, alle anderen Fächer werden nach und nach aufgebaut und akkreditiert.

Zugleich muss jedoch sichergestellt werden, dass die Akademie von Anbeginn ein starkes innovatives, attraktives Profil mit entsprechend ausgewiesenen Lehrkräften zeigt, das sich auch in der Auswahl des Ausbildungsortes/ -gebäudes widerspiegelt. Nur so ist es möglich, interessierte Studienanwärter für Magdeburg zu gewinnen.

Die Besetzung der Leitungsposition sollte dementsprechend international ausgeschrieben werden.

4. Weitere Auswirkungen auf die Stadt Magdeburg:

Aufgrund ihrer inhaltlichen Alleinstellungsmerkmale wird die Akademie junge Leute in die Stadt ziehen.

Sie bietet ihnen die Chance, bei künstlerisch-kreativer Eignung einen staatlich anerkannten Abschluss zu erwerben, der den Anforderungen aktueller und auch künftiger Entwicklungen entspricht.

Hinsichtlich der potenziellen Vernetzung mit der hiesigen Otto-von-Guericke-Universität haben erste Gespräche stattgefunden.

Das städtische- und kulturelle Klima wird damit nachhaltig vielfältiger, offener und belebter:

Zum einen werden die Studierenden mit eigenen Aktivitäten, ihrem Freizeit- und Konsumverhalten dazu beitragen, dass das Tagespublikum in der Innenstadt sich wandelt.

Aber auch die Akademie selbst wird als offene Kultureinrichtung für die MagdeburgerInnen eine Kultureinrichtung mit neuer Qualität darstellen (offene Proben, Konzerte, Performances, Werkstattgespräche etc.): aufgrund ihrer „porösen“ Struktur wird sich an dieser Stelle eine aktive, kommunikative Verbindung von Stadt und Kultur entwickeln.

Da die Ausbildung anwendungsorientiert ist, werden Projekte mit Partnern in der Stadt (Vereinen, Künstlern, Kulturschaffenden), in der Region und auch darüber hinaus forciert.

Durch innovative Studiengänge können Kooperationen mit Instituten der Hochschulen und Forschungsinstitute entstehen, die es diesen Einrichtungen ermöglichen, ihre Forschungsergebnisse in künstlerischen Kontexten zu präsentieren.

5. Struktur:

Das für die Akademie geeignete Strukturmodell muss ermittelt werden. Denkbar wäre die Gründung einer Stiftung, an der sich Stadt, Land und die (privaten) Institutionen, die hierin aufgehen, beteiligen.

Alternativ denkbar wären eine (g)GmbH oder ein eingetragener Verein.

Die Akademie benötigt ein eigenständiges Gebäude - der Raumbedarf wird mit der Weiterentwicklung des Konzeptes herausgearbeitet.

Verschiedene Optionen müssen untersucht werden, die Gegenstand der Drucksache sein werden.

Neben dem Vorstand und der Geschäftsführung ist entsprechendes Lehrpersonal einzustellen. Hier wird ein sukzessiver Aufbau des Lehrkörpers für sinnvoll erachtet. Um der Akademie einen qualitativ hochwertigen Start zu ermöglichen, werden voraussichtlich zunächst Personalkosten benötigt, die der Dotierung von zehn Dozenten entsprechen.

6. Finanzierung

Neben öffentlichen Zuschüssen der Stadt und ggf. des Landes als auch des Bundes ist zu prüfen, ob auch entsprechende EU-Förderprogramme genutzt werden können.